wenn notwendig, in ernster Zeit treu dem Rufe desselben Folge leisten. Herr Bürgermeister **Meyer** brachte ein Hoch auf Seine königl. Hoheit den geliebten Landesfürsten aus. Noch mehrere Redner kamen zum Wort und verging der Abend unter Musik- und sonstigen Vorträgen nur zu schnell in schönster friedlicher Weise.

⊙ **Ettenheim**, 27. Jan. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm wurde auch dieses Jahr in festlicher Weise begangen. Am Vorabend war ein Fackelzug, an dem sich der Militärverein und die Schüler des hiesigen Realgymnasiums mit Lampions und Fackeln beteiligten. Die Klänge des Zapfenstreiches lockte eine große Menge auf die Straße. Nach Beendigung desselben fand in der schön geschmückten Gambrinushalle des Freyhofes ein Festbankett statt, an dem sich die hiesigen Vereine, sämtliche Beamte und viele Einwohner beteiligten. Nach einigen schwungvoll vorgetragenen Musikstücken hielt der Direktor des Realgymnasiums Herr **Martin** die Festrede auf S. M. den deutschen Kaiser und Herr Notar **Antoni** den Toast auf S. K. Hoheit den Großherzog Friedrich von Baden. Beide Redner ernteten für ihre formvollendeten Reden reichen Beifall. Zum gelungenen Verlauf des Abends trugen die patriotischen Lieder des Gesangvereins und die schneidigen Vorträge unserer Stadtmusik, beide unter Leitung des Herrn Hauptlehrers **Burkart**, nicht wenig bei und hielten die Teilnehmer bis zur späten Stunde beisammen. Am Festtage selbst war morgens 9 Uhr Kirchparade mit Festgottesdienst. Nach demselben vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Frühschoppen mit Gesang und Musikvorträgen im Vereinslokale des Militärvereins im „Adler“ und in vorzüglicher Stimmung blieb man fast bis zum Abend und freute sich der schön verlaufenen Feier.

Aus Baden.

Oppenau, 27. Jan. Im gesegneten Alter von fast 93 Jahren ist hier der als Dichter rühmlichst bekannte königlich preußische Oberzollinspektor a. D. Adolf Kutsch nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Bis in die allerletzte Zeit hinein war der bewunderungswürdige Greis von einer geistigen und körperlichen Frische, die jedermann in Erstaunen setzte.

Heidelberg. 27. Jan. Der Gastwirt Wilhelm Riehm von Leimen hatte am Sonntag, den 17. Dezember, den 23 Jahre alten Schmied Jakob Ullrich mit einem Infanteriegewehr (Modell 71) erschossen. Mehrere Burschen, die aus Riehms Wirtschaft ausgewiesen worden waren, hatten versucht, mit Gewalt wieder in die Wirtschaft einzudringen. Um sich vor den Angriffen der Burschen zu schützen, gab Riehm drei Schreckschüsse durch das Fenster in den Hof ab, von denen einer den an der Affäre nicht beteiligten Ullrich traf und tötete. Die Strafkammer billigte Riehm den Schutz des § 53, 3 R.-G.-B. zu, da er nur in der Bestürzung und aus Furcht vor dem Angriff der Burschen die Grenzen der Verteidigung überschritten habe. Riehm wurde daher kostenlos freigesprochen.

OC. **Mannheim**, 28. Jan. Der Streik im Stahlwerk Mannheim ist durch Vermittlung des Gewerbegerichts beendet. Für Ueberstunden werden künftig 15 Prozent, für Nachtarbeit 30 Prozent mehr bezahlt. — Der Streik in der bad. Anilin- und Sodafabrik droht einen bedenklichen Umfang anzunehmen. Die Arbeiter einer weiteren Abteilung legten die Arbeit nieder.

Vermischte Nachrichten.

— In einer der letzten Nächte begab sich Louis Lesueur, der in einem Pariser Varietee als **Bauchredner** auftritt, zu Fuß nach seiner Wohnung. Unterwegs wurde er von drei Strolchen überfallen, die ihn zu Boden warfen und auszuplündern versuchten. Einer der Banditen wollte dem Wehrlosen soeben die goldene Uhr entreißen, als eine Stimme in der Nähe erscholl: „Hab keine Furcht, ich komme schon mit geladenem Revolver zu Hilfe!“ In Schrecken versetzt, nahmen die Räuber schleunigst Reißaus. In Wahrheit aber war kein Retter in der Not zur Stelle. Lesueur hatte seine Kunst mit Erfolg verwendet.

— **Auf der Bühne erschossen.** Ein tragisches Begebnis ereignete sich jüngst auf einem Theater in Ayuthia, einer Stadt Hinterindiens, wie die „Bangkok Times“ berichtet. Ein junger und allgemein beliebter Sänger, Amdeng Phin, der überall große Erfolge hatte, war auf die Bühne getreten, um sein Antrittslied zu singen, als sich aus dem Dunkel des gespannt lauschenden Publikums plötzlich ein Flintenrohr emporreckte und eine Kuge den jungen Sänger ins Herz traf. Der Mörder wurde gefangen genommen; er war ebenfalls ein Sänger, der aus Eifersucht auf die Erfolge seines Nebenbuhlers sich zu der schrecklichen Tat hatte hinreißen lassen.

— Wenn man von den **Mißständen** im russischen Heer einmal Näheres erfährt, so muß man sich nur wundern, daß es so lange gedauert hat, bis die geduldigen Soldaten da und dort meuterten und daß ein Zusammenhalt im Heer überhaupt bisher möglich war. Man denke: die Löhnung des russischen Infanteristen betrug 2,7 Rubel jährlich, für die Instandhaltung der Wäsche und Bekleidung, für Putzmaterial und dergleichen mußte er aber das sechsfache dieses Betrages ausgeben. Wo die Truppen nicht in neueren großen Kasernen untergebracht waren, hatten die Leute zum Schlafen vielfach nur Pritschen oder Strohsäcke und deckten sich mit ihren Mänteln zu, da Decken nicht etatsmäßig vorhanden waren, ebenso wie Handtücher, denn Lieferanten und Offiziere steckten das Geld dafür ein. Leibwäsche und Stiefel wurden nicht fertig geliefert, sondern die Truppe erhielt das Rohmaterial und sollte es verarbeiten. Um den Mannschaften eine bessere Verpflegung geben zu können, bestehen bei viel. Regimentern Gemüsegärten, die Leute selbst aber suchten sich durch Arbeiten bei Zivilisten und durch Verkauf des Kommißbrotes einen kleinen Nebenverdienst zu beschaffen. Sie bildeten dazu auch unter sich Vereinigungen, „Artels“. Nun ist neuerdings in einem militärischen Roman, der in Rußland das größte Aufsehen erregt, aber auch sehr viel Zustimmung gefunden hat, der Vorwurf ausgesprochen worden, daß den Mannschaften ihre kärglichen Bezüge durch die Vorgesetzten vielfach noch geschmälert wurden. Der Verfasser steht sogar nicht an, viele Kompagniechefs zu beschuldigen, daß sie den Leuten die aus der Heimat kommenden kleinen Geldsendungen vorenthielten und unterschlügen. Leider scheint daran viel wahres zu sein. Am 18. Dez. endlich erschien ein Erlaß des Zaren, der den Soldaten Solderhöhung, bessere Kost, Tee-, Seife- und Wäschelieferung verspricht. Bei der gewaltigen Stärke des russischen Heeres belastet diese Neuerung das Budget mit vielen Millionen, aber sie werden unnütz ausgegeben sein, wenn nicht zugleich das russische Offizierskorps auf eine höhere Stufe gestellt wird.

Stadttheater in Freiburg.

Dienstag, 30. Jan. (Ab. A5) „Undine“. Romantische Zauberoper in vier Akten von Albert Lortzing. (Undine .... Lili Hungar vom Stadttheater in Rostock a. G.)

Mittwoch, 31. Jan. (Ab. B5) neu einstudiert: „Graf Esser“. Trauerspiel in fünf Akten von Heinrich Laube.

Donnerstag, 1. Febr. (Ab. A6) „Die lustigen Weiber von Windsor“. Komische Oper in drei Akten von Otto Nicolai.

Freitag, 2. Febr. (Ab. B6) „Der blinde Passagier“. Lustspiel in vier Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Handel und Verkehr.

Freiburg. Auf dem Schweinemarkt am 27. Januar waren zum Verkaufe ausgestellt: 65 Läufer und 360 Ferkel, wovon 60 Läufer zu 28 bis 52 M per Stück und 345 Ferkel zu 14—26 M per Stück verkauft wurden. Der Verkehr war gut und die Preise sind etwas in die Höhe gegangen.

Freiburg, 27. Jan. Weizen per 100 Kilo 19 M 50 ₰, Halbweizen 17 M, Roggen 16 M, Gerste 16 M bis 16 M 50 ₰, Hafer 17 M, Welschkorn 14 M 50 ₰ bis 15 M.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Im Winter ist es nötig, daß das Schuhzeug von Zeit zu Zeit eingefettet wird, um das Eindringen des Schneewassers zu verhüten, sonst sind Schnupfen und andere Krankheiten die Folge. Man sehe aber darauf, ein wirklich fettreiches Schufett zu bekommen, sonst gibt man sein Geld umsonst aus. Das Thranfett „Tranolin“ in roten Dosen, das fast in jedem Material- und Spezereigeschäft zu haben ist, kann mit Recht eines der hervorragendsten Schuhfette genannt werden, denn seine Zusammensetzung ist derart, daß das Leder bei längerer Behandlung vollständig wasserdicht wird.

Straßburger Sängerhaus-Lotterie!
Ziehung 7., 8. u. 9. Febr. 1906.
Strassburger
Geld Lotterie
6331 Geld-Gewinne, zus. M.: 200000
Hauptgewinne: 80 000 30 000
Lose à 3.30 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen
Gust. Pfordte, Essen (Ruhr).
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3
sowie alle durch Plakate kenntlichen Losgeschäfte.
In Emmendingen zu haben in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 218

Darlehne an Reelldenkende gibt Selbstgeber. Schneeweiß, Berlin, Invalidenstraße 38. Rückporto. 387

Das Beste gegen Husten und Heiserkeit sind
Tietzes Brust-Bonbons.
Zu haben bei 8781
Hugo Kromer, Emmendingen.

Frauen unter sich
können die Favorit-Schnittmuster nicht genug loben. Mit grösster Leichtigkeit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnitte elegante Kleidung von vorzügl. Sitz herstellen. 1000e glänz. Anerkenn., vielfach prämiiert.
Favorit, der beste Schnitt
Man verl. das Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle der Firma oder, wo eine solche nicht am Platze, direkt v. d. Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Eine 291
Wohnung
1. Stock
8 Zimmer, 1 Mansarde und allem Zubehör, in schöner Lage, neuem Hause per sofort zu vermieten.
Schlosserstraße 11, 2. St.

Musikhaus
Ruckmich
Gr. Bad. Hofl. Freiburg i. B.
Grammaphone
Plattensprechmaschinen
von Mk. 12.50 an.
Platten von 75 Pfg. an.
Phonographen
von Mk. 4.50 an.
Walzen 90 Pfg. u. Mk. 1.20
Original-Edison-Walzen Mk. 1.50.
Reparaturen
aller Instrumente.

Hübsch
sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei Jos. Fuchs, Emmendingen; in Freiburg bei Karl Koch Wwe., in Waldkirch bei R. Juchem, in Herbolzheim bei Oskar Guth.

Ziehung 14., 15., 16., 17. Februar in Berlin.
Wohlfahrts-
Lose à M 3.30 Porto u. Liste noch 30 Pf zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
12 977 Geldgew. ohne Abzug Mk.
490000
Hauptgewinne: Mark
75,000
50,000
25,000
15,000
3 à 5000 = 15000
10 à 2000 = 20000
20 à 1000 = 20000
40 à 500 = 20000
100 à 200 = 20000
200 à 100 = 20000
600 à 50 = 30000
3000 à 30 = 90000
9000 à 10 = 90000
450,000 Lose. Lose bei allen bekannten Verkaufsstellen oder durch
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr 5 Telegr.-Adr.: Glücksmüller
in Nürnberg, in München,
Kaiserstr. 26 Kaufingerstr. 30.

Hellwig vollkommen im Recht war mit dem strengen Urteil, das er über seine Handlungsweise fällte. Es gab nichts, womit er sich hätte rechtfertigen können, nachdem seine wahrheitsgemäße Erklärung keinen Glauben gefunden. Mit zermalmender Schwere empfand er die Schmach dieses Augenblicks. Und doch war eine Stimme in ihm, die trotzigen Einspruch erhob gegen die Härte der Behandlung, die man ihm zu teil werden ließ. Er erinnerte sich an das, was man in seinem Elternhause über Franz Hellwig gesprochen.

„Er mag ein sehr ehrenwerter Kaufmann sein“, hatte der ehemalige Opernsänger oftmals voll Bitterkeit gesagt, „aber er hat kein Herz und kein Verständnis dafür, daß es auch noch eine andere, ebenso berechtigte Lebensanschauung geben kann, als die seinige. Wehe dem Unglücklichen, der auf das Wohlwollen dieses Mannes gestellt wäre.“

„Ja, er hatte zur Genüge erfahren, daß sein Oheim keine andere Lebensanschauung gelten ließ, als die seine. Wenn er ihm sein Verhältnis zu Franz Bruckner mit feurigster Beredtsamkeit hätte schildern können, er würde ihm damit doch die Beweggründe nicht verständlich gemacht haben, die seine aufopfernde Handlungsweise bestimmt hatten. Immer würde er in den Augen dieses nüchternen Kaufmannes ein leichtfertiger und gewissenloser Schuldenmacher geblieben sein. Weshalb also sollte er den hoffnungslosen Versuch machen, der doch nur mit einer noch tieferen Demütigung geendet haben würde.

„Ich weiß, daß ich deinen Zorn verdient habe, Onkel! Und ich will nicht versuchen, mein Verschulden zu verkleinern. Aber ich hatte gehofft, daß du mir Gelegenheit geben würdest, es zu sühnen. Und ich gebe dir die Versicherung — —“

„Du kannst dir alle Versicherungen ersparen, denn sie haben für mich nicht den geringsten Wert. Was ich dir zu sagen hatte, hast du gehört.“

Die unverhohlene Verachtung in dem schneidenden Klang seiner Worte erweckte in Georgs Herzen eine Regung trotzigen Stolzes. Sicherlich tat er sehr unklug, dieser Regung zu folgen, aber er war nach allem, was er gestern erlebt hatte, in einem Zustande, der ihm wohl vorübergehend die Herrschaft rauben konnte über sich selbst.

„Wenn du doch entschlossen bist, deine Hand von mir abzuziehen, wäre es dann nicht besser, mich völlig meinem Schicksal zu überlassen? Wie soll ich ein Geschenk von dir annehmen, dessen ich mich nicht würdig weiß. Und ein Geschenk würde es doch sein, das du mir mit der Hergabe dieser zehntausend Mark machst. Ich würde dich und mich belügen, wenn ich es als ein Darlehen ansähe. Es müßten Jahre vergehen, ehe ich imstande wäre, es zu tilgen.“

„Ich habe dir ja auch keinen Termin für die Rückzahlung gesetzt. Und du kannst dir denken, daß ich die Summe a fond perdu buchen werde. Ich werde mich für bezahlt ansehen, wenn ich höre, daß du dich von nun an als ein anständiger Mensch durch das Leben geschlagen hast. Aber ich gestehe dir offen, mein Vertrauen darauf ist nicht allzu groß.“

Georg atmete schwer. Er unterdrückte mit energischer Willenskraft die Entgegnung, die sich ihm hatte auf die Lippen drängen wollen. Es war in der Tat vielleicht besser, dieser Unterredung ein Ende zu machen, denn mit bloßen Worten, das fühlte er, war hier nichts mehr zu gewinnen.

„Da du mich gehen heißest, Onkel, muß ich gehorchen, aber ich hoffe dennoch, daß dies nicht dein letztes Wort gewesen ist.“

„Es war mein letztes —, darauf kannst du dich verlassen. Willst du dich mir aber erkenntlich zeigen, so hast du Gelegenheit dazu, indem du so bald als möglich aus Hamburg fortgehst. Eine nochmalige Begegnung könnte wohl keinem von uns beiden Freude bereiten. Und man hat mir gesagt, daß du dich hier ohne dies nicht sonderlich wohlgefühlt hättest.“

„Ich werde schon morgen abreisen, Onkel, und was meine Absicht für die Zukunft betrifft — —“

„Diese Absichten kümmern mich nicht. Du kannst von nun an tun und lassen, was dir gefällt. Ich erwarte nichts anderes, als daß du nicht Mißbrauch treibst mit meinem Namen, und daß du dich so wenig wie möglich an die verwandtschaftlichen Beziehungen erinnerst, die nun einmal leider zwischen uns bestehen.“

Der junge Mann preßte die Unterlippe zwischen die Zähne. Wie gern hätte er dem unbarmherzigen Manne sein großmütiges Geschenk vor die Füße geworfen. Aber er mußte sich sagen, wie übel ihm in den Augen des anderen gerade jetzt die Empfindlichkeit anstände. Und so hielt er im verschwiegenen Herzen zurück, was er ihm hatte sagen wollen. Nur wenige Sekunden zauderte er, dann wandte er sich zum Gehen.

„Lebe wohl, Onkel! Ich werde dir nie vergessen, was du Gutes an mir getan hast, und ich hoffe, die Stunde zu erleben, da ich anders vor dir stehe als heute.“

„Adieu!“ klang es kurz und hart vom Schreibtisch her zurück. Und als Georg von der Schwelle der offenen Tür noch einen scheuen Blick in das Zimmer zurückwarf, sah er, daß sein Oheim sich schon wieder mit einem der vor ihm liegenden Briefe zu schaffen machte. Es war also endgiltig aus zwischen ihnen, darüber durfte er sich keiner thörichten Selbsttäuschung mehr hingeben. Mit dem Augenblick, da er dieses Haus verließ, waren alle Brücken abgebrochen, die ihn in seine bisherige Lebenssphäre hätten zurückführen können. Und er würde diese Gewißheit trotz der soeben erlittenen Erniedrigung vielleicht mehr als eine Befreiung, denn als ein Unglück empfunden haben, wenn ihm nicht im nämlichen Moment der Gedanke an Magda schwer auf die Seele gefallen wäre.

Er hatte seltsamerweise bisher kaum an sie gedacht. Nun aber griff ihm die Vorstellung, daß auch sie ihn für einen unwürdigen und verächtlichen Menschen halten würde, wie mit Geierkrallen in die Seele. Er hatte nicht ernstlich versucht, sich vor seinem Oheim zu rechtfertigen; ihr aber mußte er seine Lage zu erklären suchen, sie hatte nach seinem Gefühl einen berechtigteren Anspruch darauf, als jener, und bei ihr durfte er auch vielleicht eher auf ein nachsichtiges Verstehen hoffen.

Der ersten Eingebung seines Herzens folgend und ohne zu zögern fuhr er auf einem der kleinen Omnibusdampfer nach der Uhlenhorst hinaus. Er wußte kaum, was er ihr sagen und wie er ihr das Geschehene mitteilen sollte. Er wußte nur, daß sie das einzig menschliche Wesen sei, von dem er Trost und Ermunterung erhoffen durfte, und die Sehnsucht nach einem freundlichen Wort, das ihm seine Selbstachtung und den Glauben an die Zukunft wiedergab, trieb ihn vorwärts, als wenn es ein gewisses Glück gewesen wäre, dem er da entgegen ging.

Aber eine bittere Enttäuschung war ihm beschieden.

Das Dienstmädchen, das ihn sonst als ein Mitglied der Familie stets ohne weiteres hatte eintreten lassen, machte bei seinem Anblick ein sehr verlegenes Gesicht und erwiderte auf seine Frage, ob Fräulein Magda anwesend sei. Forts. folgt.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat. | Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt. | Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 26 — Emmendingen, Mittwoch, 31. Januar 1906 — 40. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

31. Januar (evang. Valerius; kath. Petrus).
1741. Theodor Gottlieb v. Hippel in Gerdauen geboren.
1797. Komponist Franz Schubert geboren.
1866. Fr. Rückert in Koburg †.

Die Studentinnen Berlins.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat sich unter den Frauen eine außerordentlich starke Strömung bemerkbar gemacht, die darauf hinzielt, daß sich die Frauen an akademischen Studien praktisch beteiligen. Ueber die Studentinnen der Berliner Universität liegen nun genaue Zahlen vor, die einen Einblick in das weibliche akademische Leben gestatten. Im ganzen studieren in Berlin 666 Frauen, von denen 389 zwischen 20 und 30 Jahren stehen. 256 sind über 30 Jahre alt, 21 dagegen zählen noch nicht 20 Lenze. Aus Deutschland stammen 483 Frauen, dann stellt Rußland das größte Kontingent mit 104 43 sind Amerikanerinnen, 9 Engländerinnen, 7 Oesterreicherinnen, 3 Schwedinnen, 3 Norwegerinnen. Aus den Balkanstaaten stammen 4, aus Holland 2, aus Frankreich 2, aus der Schweiz 1, aus Dänemark 1 und aus Italien 4 593 von diesen Frauen sind ledig, 57 verheiratet. 12 verwitwet und 4 geschieden. 493 studieren der Fortbildung wegen, 80 zum Zweck der Ablegung der Oberlehrerinnenprüfung, 57 um zu Fachprüfungen zugelassen zu werden, und 36 zur Vorbereitung zur Doktorpromotion. 276 sind deutsche Lehrerinnen, 19 Oberlehrerinnen, 91 besitzen deutsche Reifezeugnisse, 39 akademische Grade, 7 haben Primareife, und 4 bestanden deutsche Doktor- oder akademische Prüfungen. Von den Studienfächern wird am meisten die neue Philologie und Literatur bevorzugt, welchen Fächern sich 225 Frauen widmen. Dann gibt es 104 Studentinnen der Medizin 16 der Theologie, 5 der Rechtswissenschaft, 8 der Zahnheilkunde, 53 der Philosophie, 25 der Philologie und Archäologie, 44 der Geschichte und Kulturgeschichte, 8 der Geographie, 9 der Mathematik 41 der Naturwissenschaften, 74 der Kunstgeschichte, 8 der Pädagogik und 27 der Staatswissenschaften und Nationalökonomie. Man sieht also, daß die Frauen in allen Fächern vordringen.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 30. Januar, 1 Uhr.

Die Vorlage wegen Abänderung mehrerer (hessischer und badischer) Reichstagswahlkreise wird debattelos definitiv in dritter Lesung angenommen. Alsdann wird die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Hilfskassen fortgesetzt.

Abg. Becker-Hessen (natl.) führt aus, daß seine Freunde zu einem großen Teile ernste Bedenken gegen dieses Gesetz hätten. Es werde notwendig sein, daß die Kommission Mittel und Wege suche, um den beklagten Mißständen abzuhelfen, ohne deshalb auch die segensreichen Wirkungen der freien Hilfskassen verschwinden zu lassen. In dem Entwurf werde die Beseitigung der Schwindelkassen viel zu teuer erkauft.

Direktor Caspar im Reichsamt des Innern betont, es wäre in keiner Weise beabsichtigt, den soliden Kassen die Existenz zu erschweren. Das gehe schon aus dem § 64 hervor, der die Behörden ermächtige, im Interesse der Versicherten einzuschreiten. Weiter werde auch nicht daran gedacht, auf die Hilfskassen die versicherungstechnischen Grundlagen der Privatversicherung anzuwenden.

Abg. von Brockhausen (kons.) ist mit seinen politischen Freunden der Ansicht, daß der von der Regierung vorgeschlagene Weg, um den vorhandenen Mißständen abzuhelfen, doch wohl der schwierigste sei. Seine Freunde würden, falls das bestehende Hilfskassengesetz nicht sollte aufgehoben werden, gern daran mitarbeiten, daß das Gesetz entsprechend revidiert werde.

Geheimrat Jank macht zu Gunsten der Vorlage geltend, daß die Unterstellung der Hilfskassen unter das Privatversicherungsgesetz ihnen sogar gestatte, sich freier zu bewegen. Eine große Reihe von Beschränkungen käme in Wegfall. Auch die Selbstverwaltung ist in vielfacher Hinsicht nicht eingeschränkt, sondern erhöht.

Abg. Schrader (frs. Vg.) meint, die Regierung könne, wenn sie die Bestimmungen des Hilfskassengesetzes anwende, schon jetzt eine im Wesentlichen ausreichende Aussicht üben. Einer Kommissionsberatung wolle er nicht widersprechen.

Abg. Schack (wirtsch. Vg.) vertritt ebenfalls die Auffassung, daß schon das Hilfskassengesetz die Handhabe für eine wirksame Aufsicht über die Geschäftsführung biete. Allerdings werde von dieser Handhabe nicht überall richtig Gebrauch gemacht. Trotz der Erklärungen vom Bundesratstische müsse er doch für die freie Bewegung, für die Selbstverwaltung fürchten, falls die Vorlage Gesetz werde.

Abg. Stadthagen (Soz.) bekämpt ebenfalls mit aller Entschiedenheit die Vorlage und bezeichnet sie dabei als unbrauchbare

Gerächt.

Roman von Reinhold **Ortmann**.

13. Fortsetzung. **Nachdruck verboten.**

„Ja, zu Hause ist das gnädige Fräulein wohl, aber ich habe den Auftrag, zu sagen, daß sie für Herrn Burghardt nicht zu sprechen sei.“

Sie war also bereits unterrichtet, und dies war der Ausdruck des Urteils, das sie über ihn gefällt hatte! Aber er durfte sich diesem Verdammungsurteil nicht ohne weiteres unterwerfen.

„Das muß ein Irrtum sein,“ erklärte er, mühsam, seine Aufregung vor dem Mädchen verbergend. „Melden sie dem gnädigen Fräulein, daß ich nur um wenige Minuten Gehör bitte, und sagen sie, es dulde keinen Aufschub, da ich genötigt sei, schon morgen von hier abzureisen.“

Das Mädchen entfernte sich zögernd und schon nach Verlauf von kaum zwei Minuten kehrte es zurück.

„Fräulein Hellwig bedauert, Herrn Burghardt trotzdem nicht empfangen zu können. Sie läßt ihnen recht glückliche Reise wünschen.“

Das war eine Antwort, die an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen übrig ließ und gegen die es keinen weiteren Einspruch gab. Die Zähne zusammenbeißend, wandte sich Georg zum Gehen. Wie hart er auch seine Verfehlung verurteilen mochte, diese verächtliche Behandlung glaubte er dennoch nicht verdient zu haben, am wenigsten von ihr, gegen die er sich nicht vergangen.

Er kehrte unverzüglich in seine Wohnung zurück und setzte sich an den Schreibtisch, um ihr brieflich auszusprechen, was sie von ihm zu hören verweigert hatte. Aber schon bei den ersten Zeilen kam ihm zum Bewußtsein, wie schwer, ja wie unmöglich es sei, dem Papier alles das anzuvertrauen, für das er vielleicht die rechten Worte gefunden hätte, wenn er ihr Auge in Auge gegenüber gestanden. Vier- oder fünfmal riß er den angefangenen Brief wieder in Stücke; dann gab er das hoffnungslose Bemühen auf.

Mochte es denn geschehen, wie sie es wollte. Sie hatte es verschmäht, seine Rechtfertigung zu hören; so mochte ihr denn auch wohl nichts daran gelegen sein einen Abschiedsgruß von ihm zu erhalten. Er mußte es der Zukunft überlassen, seine Ehre in ihren Augen wiederherzustellen, wie in denen seines Oheims. Und mit trotziger Entschlossenheit machte er sich bereit, dieser Zukunft entgegen zu gehen. Daß seine kaufmännische Laufbahn nach den Ereignissen des heutigen Tages für immer zu Ende sein müsse, war ihm vollständig klar. Er hatte in falsch verstandener Dankbarkeit das Opfer bringen wollen, das sein Onkel zur Voraussetzung für seine Wohltaten gemacht hatte. Nun aber sah er ein, daß es ein verhängnisvoller Irrtum gewesen war, als er sich die Kraft dazu zugetraut hatte. Er machte sich keine Illusionen über das, was ihm zunächst bevorstand. Er wußte, daß mit dem heutigen Tage eine Zeit des Kampfes und der harten Entbehrung für ihn anbrechen würde. Aber er fürchtete sich nicht vor diesem Kampfe. Winkte ihm doch, wenn er darin Sieger blieb, der köstlichste Preis, und schien ihm doch selbst ein Unterliegen besser und ehrenvoller, als der Gewinn, den jene verhaßte Tätigkeit ihm nach einem Leben voll der bittersten Verzichtleistungen im günstigsten Falle hätte bringen können.

Die Ordnung seiner Angelegenheiten nahm ihn nur für eine sehr kurze Zeit in Anspruch. Einen Augenblick überlegte er, ob er vor seiner Abreise Bruckner aufsuchen und sich mit ihm auseinandersetzen solle. Aber er verwarf diesen Gedanken sehr rasch. Es war besser, wenn er auch damit ein Ende machte. Es war ein neuer Lebensabschnitt, der mit dem nächsten Morgen für ihn beginnen sollte. Er wollte in dieses neue Leben nichts mit hinüber nehmen von dem, was ihm vielleicht wie eine lästige Kette mit dem alten hätte verbinden können.

Siebentes Kapitel.

Es war an einem der ersten sonnigmilden Frühlingstage, als der Diener den Rollsessel, in welchem Franz Hellwig sorglich in Decken eingehüllt ruhte, auf die Terrasse der Villa hinausschob.

Seit jenem Diner im verflossenen Herbste war mit dem damals so robusten Handelsherrn eine gar traurige Veränderung vorgegangen. Kraftlos und mit schlaffen, gealterten Zügen lehnte er in den Kissen. Die wenigen Worte, die er mit seinem Diener gewechselt, hatten ihn ersichtlich große Anstrengung gekostet, und alle seine Bewegungen waren mühsam und matt, wie die eines schwer Kranken.

Und ein Schwerkranker war er in der Tat noch immer. Ganz unvermutet, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, war der Wetterstrahl herniedergefahren, der diesen knorrigen, anscheinend für eine Lebensdauer von hundert Jahren bestimmten Baum bis in die Wurzel hinein getroffen hatte. Ein paar leichte Schwindel- und Ohnmachtsanfälle, die sich während des letzten Jahres zuweilen als warnende Vorzeichen eingestellt hatten, waren weder von Hellwig noch von seiner Umgebung sonderlich beachtet worden. Dann aber, an einem Tage, wo eine sehr fatale Geschäftsnachricht ihn in ungewöhnliche Erregung versetzt hatte, war jäh und plötzlich das Verhängnis hereingebrochen. Der Prokurist Stelling, den er hatte rufen lassen, um wegen jenes geschäftlichen Zwischenfalles Rücksprache mit ihm zu nehmen, hatte ihn vor seinem Schreibtisch auf dem Boden liegend gefunden — bewußtlos und mit verzerrtem, bläulich-rot verfärbtem Gesicht. Ein Schlaganfall hatte den vollblütigen Mann heimgesucht und die schnell herbeigeholten Aerzte machten sehr bedenkliche Gesichter.

Aber die Katastrophe war noch keine tödliche gewesen. Den Bemühungen der Heilkünstler war es gelungen, das hart bedrohte Leben noch einmal zu retten. Besinnung, Sprache und Beweglichkeit der Glieder waren nach und nach zurückgekehrt. Aber es war ein langes, qualvolles Krankenlager gewesen, und über eine gewisse Grenze hinaus schien die Genesung nicht fortschreiten zu wollen. Darüber, daß ihr Vater seine einstige Kraft und Frische niemals zurückerlangen würde, hatten die Aerzte, trotz aller rücksichtsvollen Schönfärbereien, Magda nicht im Zweifel lassen dürfen. Das Dasein, das er möglicherweise noch eine Reihe von Jahren weiterschleppen konnte, würde kaum mehr als ein freudloses Hinvegetieren sein. Die alte geistige Klarheit hatte sich wohl allmählich wieder eingestellt, aber die eiserne Energie, die ehedem ein Grundzug seines Wesens ausgemacht hatte, war für immer gebrochen. Und der erschütterte Körper verrichtete nur noch widerstrebend und unvollkommen seine Funktionen. Niemand in der Umgebung des Kaufherrn gab sich einer Täuschung über die Hoffnungslosigkeit seines Zustandes hin, und auch er selbst machte sich offenbar keine Illusion, so ängstlich er auch vermied, über sein Befinden zu sprechen. (Forts. folgt.)

Schularbeit, was der Vizepräsident Graf Stollberg rügt. Der Reichstag bekomme jetzt nur Vorlagen, die gegen die Arbeiter gerichtet seien und genau so verhalte es sich auch mit dieser Vorlage. Er bitte das Haus, sie einfach abzulehnen.

Abg. Meier-Jobst (frs. Vg.) wendet sich gleichfalls gegen die Vorlage, durch die ein großer Teil der Saisonarbeiter einfach rechtlos werde. Das einzig richtige sei, an das Halfskassengesetz die bessernde Hand anzulegen. Dagegen sei der vorliegende Gesetzenwurf ihm völlig unverstanden.

Abg. Gisbert (Zentrum) wendet sich gegen einige Stadthagenschen Angriffe. In der Kommission müßten zu den Beratungen Sachverständige aus den Kreisen der Hilfskassen selber herangezogen werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, eine besondere Gesetzgebung gegen Schwindelkassen sei nicht möglich.

Hierauf geht die Vorlage an eine besondere Kommission. Morgen 1 Uhr Fortsetzung der Beratung des Toleranzgesetzentwurfes des Zentrums, dann der sozialdemokratische Wahlrechtsantrag. Schluß 4 ein halb Uhr.

* * *

Berlin, 30. Jan. In der Steuerkommission des Reichstages wurde heute die erste Lesung der Tabaksteuer-Vorlage zu Ende geführt und dann zur Abstimmung geschritten. Die Regierungsvorlage §§ 1a bis f wird einstimmig abgelehnt, der Zigarrenzoll von 600 Mark gegen 7 Stimmen, der Antrag auf einen kombinierten Zigarrenzoll wird mit 15 gegen 9 bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Die Erhöhung des Zolles auf fein geschnittenen Tabak von 180 auf 300 Mark wird mit 14 gegen 11 Stimmen angenommen. Die Vorlage in Ziffer 2, Erhöhung der Tabaksteuer wird ebenfalls einstimmig abgelehnt. Der Antrag, Tabakblätter mit Grumpen mit 40 Mark pro Doppelzentner zu verzollen, wird mit Mehrheit angenommen gegn einen Antrag Lichtenberger, der die Verteuerung der Rippen und anderen Tabakabfällen aufheben will, wenn sie zum menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht werden.

Badischer Landesgewerbetag.

Karlsruhe, 29. Jan. Die neu geschaffene Organisation des Landesgewerbeamtes, das aus den Vorsitzenden der Handwerkskammer und sonstigen Interessenten des Gewerbes zusammengesetzt ist, trat heute zum ersten Male unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrat Kron, des Vorstandes des Landesgewerbeamtes zusammen. Minister Schenkel hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß die Reichs- und Landesgesetzgebung, letztere besonders auf dem Gebiete des Unterrichtswesens, bemüht gewesen sei, dem Handwerker tapfer zur Seite zu stehen. In Baden sei es von der Regierung freudig begrüßt worden, daß sämtliche Gewerbe- und Handwerkervereinigungen sich zu einem Verbande geeinigt, zu einer gemeinsamen Vertretung des Handwerks. Dabei sei auch endlich ein Schlagwort beseitigt worden, welches einer Gesundung der Verhältnisse im Wege gestanden. Das sei das Verlangen gewesen, zur zunftmäßigen monopolistischen Organisation auf dem Wege des Befähigungsnachweises zurückzukehren. Heute sei die Mehrzahl der süddeutschen Kleingewerbe und auch die Vereinigungen überzeugt, daß es ein Fata morgana sei, dem Handwerke auf diesem Wege zu helfen. Der Minister bemerkt sodann, daß in den nächsten Tagen eine neue Verordnung erscheinen werde, über das Verdingungswesen, nachdem in Preußen gleichfalls eine neue Regelung stattgefunden. Man trat sodann in die Beratung der Denkschrift über die Forderungen des Handwerksgenossenschaftswesens in Baden ein und stimmte folgenden Vorschlägen zu: 1. Aufklärung der beteiligten Kreise über Wesen, Einrichtungen und Vorteile der eingetragenen Genossenschaft. 2. Kenntnisnahme der Einrichtungen der bestehenden Handwerksgenossenschaften. 3. Abhaltung von Genossenschafts-Unterrichtskursen. 4. Bildung eines Verbandes der badischen Handwerksgenossenschaften. 5. Feststellung darüber, ob und in welcher Weise künftig vom Staate den Genossenschaften finanzielle Unterstützung gewährt werden soll.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 30. Jan. Die braunschweigische Regierung hat dem Landtage die offizielle Mitteilung zugehen lassen, daß die durch den Rücktritt des Freiherrn von Cramm-Burgsdorff erledigte braunschweigische Gesandtschaft in Berlin nicht wieder besetzt, sondern die Vertretung Braunschweigs im Bundesrat einem in Berlin wohnhaften Bundesrats-Bevollmächtigten übertragen werden soll.

Berlin, 30. Jan. Das Landgericht II Berlin hat den Beschluß des Amtsgerichts Kalkberge vom 14. Januar betr. die Beschlagnahme der Exemplare des anläßlich der Wahlrechts-Demonstrationen von der sozialdemokratischen Partei verteilten Flugblattes auf die Beschwerde des Redakteurs Preczang aufgehoben.

Dem Vorwärts zufolge sind den sozialdemokratischen Partei-Mitgliedern in Halle a. d. S. bisher nicht weniger als 106 Strafmandate wegen Verbeitung des Flugblattes vom 21. Jan. an das preußische Volk von der Polizei zugestellt worden.

Paris, 30. Jan. Die Vornahme der Inventur der Kirchengüter hat in verschiedenen Bezirken Anlaß zu zahlreichen Zwischenfällen gegeben. In Moulin kam es zwischen dem Domänen-Inspektor und Katholiken zu einem heftigen Konflikt. Der Inspektor wurde von der Menge geohrfeigt. In Alencon hatte der Pfarrer Befehl gegeben, die Kirche zu schließen, so daß der Regierungs-Kommissar nicht hineinkonnte. Ebenso wurde den Kommissaren in Bourges und Dijon der Eintritt in die Kirche verwehrt. In Tours hatten sich 500 Personen in der Kirche eingeschlossen und sangen geistliche Lieder. Mehrere hundert andere Personen erwarteten den Inspektor. Dieser konnte nur mit Hilfe der Polizei in die Kirche gelangen. Nach Beendigung des Protokolls fuhr er in seinem Wagen ab, von der Menge mit Steinwürfen verfolgt.

Paris, 30. Jan. Das Echo de Paris meldet aus Madrid, daß eine hervorragende Persönlichkeit des Hofes versicherte, daß außer dem deutschen Kaiser auch König Eduard und Präsident Loubet zur Vermählungsfeier des Königs eingeladen werden. Loubet sei zwar zu dieser Zeit nicht mehr Präsident der Republik, sondern die Einladung gehe ihm zu als Freund der königlichen Familie.

Paris, 30. Jan. Prinz Eugen, der vierte Sohn des Königs Oskar von Schweden wird demnächst eine hier lebende schwedische Sängerin heiraten und ebenso, wie sein Bruder Oskar auf alle prinzlichen Rechte verzichten. Prinz Eugen ist 41 Jahre alt.

London, 30. Jan. Ueber den Gesundheitszustand König Eduards wird noch berichtet, daß bereits vor 10 Tagen in Windsor eine Konsultation von Spezialisten im Buckingham-Palast über ein Halsleiden des Königs stattgefunden hat. Am vorigen Samstag traf Dr. Otto aus Marienbad ein, der ebenfalls den König untersuchte und ihm den Rat gab, das Rauchen aufzugeben. Es verlautet, daß das Asthma des Königs sich sehr bemerkbar macht, doch wird über das Resultat der Konsultation Schweigen bewahrt. Nur so viel verlautet, daß sich der König geweigert habe, das Rauchen zu unterlassen.

Newyork, 30. Jan. Der Herald meldet aus Willemstad: Eine hervorragende venezolanische Persönlichkeit, welche aus Carracas eingetroffen ist, berichtet, daß Präsident Castro eine große Tätigkeit an den Tag legt, indem er die Garnisonen inspiziert, um einen bewaffneten Widerstand gegen das Vorgehen Frankreichs vorzubereiten. Die Gouverneure der verschiedenen Provinzen sind nach der Hauptstadt berufen worden, um Instruktionen zu erhalten. Die Truppen werden mobilisiert und die Reserven einberufen. Allgemein herrscht die Ansicht, Castro gehe zu weit. Er hat abermals eine scharfe Note nach Paris gesandt und außerdem ein Gesuch an den deutschen Kaiser gerichtet, zum Schutz der deutschen Interessen zu intervenieren.

Belgrad, 30. Jan. Im gestrigen Ministerrat wurde beschlossen, die Kanonen in Frankreich und sämtliches Eisenmaterial in Deutschland zu bestellen.

Zur Lage in Rußland.

Moskau, 29. Jan. Im Homel im Gouvernement Mohilew, wo große Eisenbahnwerkstätten sind, ist ein bewaffneter Aufstand ausgebrochen. Die Aufständigen beginnen zu plündern und stecken zahlreiche Gebäude in Brand, sodaß die ganze Stadt in Flammen steht. Mehrere Straßen, die Markthalle und ein Kaufhaus sind niedergebrannt. Das Gewehrfeuer dauert ununterbrochen fort. Dem Militär gelang es nach hartem Kampf die Hauptstraße von Revolutionären zu säubern. Die Zahl der Verwundeten und Getöteten ist enorm. Die Einwohner verlassen die Stadt.

— Gleich nach dem ersten Zusammenstoß zwischen Militär und Aufständigen brachen in Homel Juden-Krawalle aus. Ueberall tauchten Hooligans auf, welche die jüdischen Häuser und Magazine demolierten. Bauern aus den umliegenden Dörfern zogen nach der Stadt, um an den Plünderungen teilzunehmen. Der Pöbel zündete die Stadt an, die jetzt an allen vier Ecken brennt. Die Ortsfeuerwehr ist ohnmächtig. Aus Mohilew wurden Hilfsmannschaften kommandiert. Die entstandenen Verluste beziffern sich auf Millionen.

Riga, 29. Jan. Am Sonnabend wurde Graf Fred von der Wenge-Lambsdorff, Besitzer des Gutes Breslgen in Kurland zwei Werst von seinem Gute ermordet. Er war zur Besichtigung des Gutes, das er schon im Dezember verlassen hatte, hinausgefahren. Ein in seiner Begleitung befindlicher Herr wurde schwer verwundet. Der unbekannte Täter ist entkommen.

Aus den Kolonien.

Dar es Salam, 30. Jan. Bezirksamtmann Graß meldet aus Mohoro, daß der Jumbe Ketschekeitsche, der Hauptanführer der aufständigen Kitschi-Leute, sich dem Bezirksamt gestellt hat. Oberleutnant Paasche meldet von oberen Rufidji, daß die Leute von Nord-Kitschi sich unterwerfen. Oberleutnant Albinus hat die Rebellen, welche die Mission Kidugala bedrohen und warscheinlich auch die Patrouille des Stabsarztes Wiehe überfielen zurückgeworfen. In Iringa sind Verstärkungen eingetroffen.

Die Marokko-Konferenz.

Algeciras, 30. Jau. In der gestrigen Sitzung der Marokko-Konferenz wurden die Steuerreformvorschläge der Marokkaner ohne Schlußergebnis beraten. Sie wurden bis zu dem Zeitpunkte vertagt, wo alle Delegierten im Besitz der von ihren Regierungen über diesen Punkt eingeforderten Instruktionen sein werden. Die nächste Sitzung findet am nächsten Donnerstag statt. Der Sultan hat auf den Kopf Raisulis einen Preis von 150 000 Pesetas ausgesetzt.

Paris, 30. Jan. Aus Algeciras wird gemeldet, der Inhalt der Rede des marokkanischen Delgierten El Mokri sei schlecht übersetzt worden und die Berichte darüber enthielten viele Unrichtigkeiten. Die Rede habe lediglich den Wunsch Marokkos ausgedrückt, in der Reformfrage durch die Ratschläge der Mächte unterstützt zu werden. Der Delegierte befürwortete besonders die Einführung einer Kaffeehaussteuer.

Algeciras, 30. Jan. In Tanger herrscht in der Handelswelt wegen den neuen vom Sultan vorgeschlagenen Steuern große Erregung. Die Europäer werden die Zahlung verweigern, solange nicht einschneidende Maßnahmen zur Sicherung des Lebens und des Eigentums in Marokko ergriffen sind. Die Unsicherheit wird immer größer. Zusammenstöße zwischen der Gefolgeschaft Raisulis und den Angherastämmen werden täglich erwartet. Die Einwohner Tangers wagen nicht mehr aus den Stadtmauern heraus. Der Wunsch nach geordneten Verhältnissen wird inmer ungestümer laut.

König Christian von Dänemark †.

Berlin, 30. Jan. Kaiser Wilhelm ließ sofort, nachdem er die Botschaft von dem Hinscheiden König Christians erhalten, durch seinen Flügeladjutanten dem dänischen Gesandten in Berlin sein Beileid aussprechen. Er hat, wie der „Lokal-Anzeiger“ an maßgebender Stelle hört, dem dänischen Hof die Mitteilung machen lassen, daß er persönlich der Beisetzung des verstorbenen Königs in Kopenhagen beiwohnen werde. Reichskanzler Fürst Bülow stattete noch im Laufe des gestrigen Spätnachmittags auf der hiesigen dänischen Gesandtschaft einen Kondolenzbesuch ab. Der Hofball, der für den 31. Januar im hiesigen königlichen Schlosse stattfinden sollte, wurde abgesagt. Die Morgenblätter widmen dem Dahingeschiedenen sehr sympathische Nachrufe.

— An der Beisetzung König Christians werden außer dem deutschen Kaiser auch die Könige von Schweden, Griechenland, Norwegen und der Herzog von Kumberland teilnehmen.

Kopenhagen, 30. Jan. Die erste Nachricht vom Ableben des Königs erhielt der gerade tagende Reichstag um 8¾ Uhr durch telephonische Mitteilung des Kronprinzen an das Ministerium. Die Reichstags-Mitglieder verließen nach der ihnen vom Präsidenten gemachten Trauerbotschaft den Sitzungssaal. In der Stadt rief die Nachricht eine um so größere Bestürzung hervor, als das Befinden des Königs gerade in den letzten Tagen ausgezeichnet gewesen war. Sämtliche Theater und Vergnügungslokale sind geschlossen. An vielen Häusern sind die Fahnen auf Halbmast gehißt.

Kopenhagen, 30. Jan. Heute mittag wird im Palast von Amalienburg der Kronprinz Friedrich zum König von Dänemark proklamiert werden. Dem Brauche entsprechend hat das Ministerium dem neuen Könige seine Demission angeboten. Der König hat jedoch die Minister, im Amte zu verbleiben.

— Trotz des Regenwetters war der Amilienborgplatz in seiner ganzen Ausdehnung dicht mit Menschen besetzt. Als sich um 12 Uhr die Flügeltore des mit rotem Tuch verkleideten alten Portales am Residenzschloß auftaten, erschien Ministerpräsident Christensen, der das Ableben Christians IX. und die Thronbesteigung Friedrich VIII. proklamierte. Nun trat der neue König in Generalsuniform mit dem Bande des Elefanten-Ordens an den Altar und hielt eine kurze Ansprache an das Volk, das in begeisterte Hochrufe ausbrach, während auf dem Residenzschloß die Königs-Standarte emporstieg und von allen Kirchen der Stadt Glockengeläut mit dumpfen Klängen einfiel.

Kopenhagen, 30. Jan. Die Leiche des Königs ist im Schlafgemach aufgebahrt. Adjutanten und Kammerdiener halten die Totenwache. Die Leiche, die jedenfalls in Parade aufgestellt und nicht einbalsamiert werden soll, wird in Roeskilde beigesetzt. Auch der Tag der Beisetzung ist noch nicht bestimmt.

London, 30. Jan. Anläßlich des Todes des Königs von Dänemark, dessen Tochter bekanntlich die Königin von England ist, wird die Eröffnung des Parlaments, die am 19. Februar stattfinden sollte, wahrscheinlich verschoben werden.

Aus Baden.

Karlsruhe, 29. Jan. Generalmajor v. Hoffmeister hat seinen Abschied genommen. Die Meldung, daß der überaus populäre Offizier, dessen hervorragende militärische Eigenschaften besonders auch im Chinafeldzuge hervortraten, so überraschend früh aus dem aktiven Heer ausscheidet, wo ihm noch eine glänzende Laufbahn zu winken schien, wird in weiten Kreisen der badischen Bevölkerung mit Bedauern vernommen werden.

Karlsruhe, 29. Jan. Gegen die Verkehrs- und Quittungssteuer richtet sich eine vom Verein zur Wahrung der Interessen des Detailhandels in Karlsruhe an den Reichstag abgegangene Eingabe.

- OC. **Bühl**, 29. Jan. Der verwitwete Karl Rohr von Freistett Vater von 3 noch kleinen Kindern, sprang auf hiesiger Station aus dem Zuge, bevor dieser hielt. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Das Unglück geschah gestern abend. Nachts wurde der bedauernswerte Mann von seinem Leiden erlöst.

Bonndorf, 29. Jan. Nach sicherer Quelle wird die Sozialdemokratie bei der Landtagsersatzwahl am 10. Februar gleich für den liberalen Kandidaten stimmen. Der Sozialdemokrat Eichhorn erhielt am 19. Oktober 242 Stimmen. Str. P.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 31. Jan. Donnerstag, den 25. d. M., hielt die hiesige Ortsgruppe des „Allg. Deutscher Schulverein“ ihren diesjährigen Unterhaltungsabend ab, der sich den früheren würdig anreihte. Man muß es den Veranstaltern Dank wissen, daß sie es verstehen, immer wieder Neues und Anderes zu bieten. Bedauerlich war nur die schwache Beteiligung; sicher aber gingen die Zuhörer befriedigt nach Hause. Von früheren Jahren her erinnert man sich mit Vergnügen der lebenden Bilder und Theateraufführungen. Der letzte Abend bot eine reiche Reihe musikalischer und deklamatorischer Vorträge, vereinigt unter dem Namen: „Deutschland in Wort und Lied“. Ein Trio von Mendelsohn (Frl. von Langsdorff, die Herren Bürgelin und Hoeck) eröffnete die Unterhaltung, ihm folgte die launige Begrüßungsrede des Herrn Notar Welcker, der uns im Laufe des Abends durch den Vortrag einer Reihe von Gedichten unterhielt. In acht Gruppen folgten nun Lieder und Gedichte aus Deutschlands Geschichte, als letztes Th. Fontanes wunderbar stimmungsvolles: „Wo Bismarck liegen soll“ (Notar Welcker). An den Vorträgen beteiligten sich noch Frl. Ankele, Frl. Reuß und Frau Schloß. Durch ihren Gesang erfreuten uns Frau Notar Welcker, namentlich durch ihr: „Es waren zwei Königskinder“, Herr Bürgelin (Friedrikus Rex und Prinz Eugen) und Herr Bautz durch Löwes Ballade: „Heinrich der Finkler“ und einige alte deutsche Lieder. Ein weiteres Trio (Schubert), gespielt von Frl. von Langsdorff, den Herren Hoeck und Kieser, bot ebenfalls reichen Genuß. Einige gemeinsam gesungene Lieder trugen wesentlich zur Erhöhung der Stimmung bei. Im weiteren Verlauf des Abends überraschte uns Herr Pfarrer Raupp-Mundingen durch das Lesen eines Gedichtes, zu dem er durch die Idee der Veranstaltung inspiriert wurde, und in welchem er auf die hohen Zwecke und Ziele des allgemeinen deutschen Schulvereins hinwies und zur Unterstützung Jener aufforderte, die ferne von der Heimat den Kampf um ihr Deutschtum führen:

„Gepriesen sei, wer fern der Heimatfluren
Mithelfen will, daß auf der Feinde Spuren
Das deutsche Volk das schwerbedrohte Erbe
Zu neuem Eigentume sich erwerbe.
Es gilt Verlorenes zu retten, zu erlösen. —
Deutsch soll es bleiben, werden, wie es deutsch gewesen.

Ende gut, alles gut! Und das Ende war sehr gut, ein von Fräulein Ankele reizend gesungenes schalkhaftes Liedchen.

♂ **Emmendingen**, 31. Jan. (Radler-Club Hochburg.) Soweit aus dem Inseratenteil der „Breisgauer Nachrichten“ ersichtlich, findet am kommenden Samstag, den 3. Februar ds. Jrs., der große Maskenball des Clubs statt. Wir machen unsere verehrten Mitglieder und Freunde nochmals darauf aufmerksam, daß wir es mit Freude begrüßen würden, wenn sich möglichst viele der Teilnehmer kostümiert zum Balle einfänden, denn nur dann wird sich die richtige Stimmung entfalten. — Für Masken werden besondere Karten am nächsten Freitag und Samstag zwischen 1 und 2 Uhr mittags im Bautzschen Gartensaale ausgegeben. Dieselben sind für Mitglieder frei, während eingeladene Gäste dafür eine Gebür von M —.50 zu bezahlen haben. — Diese Karten sind nicht übertragbar.

Schneebeobachtungen. Bis in die Mitte der verflossenen Woche hat der auf den Bergen liegende Schnee ab-, gegen das Ende hat er wieder zugenommen. Am Morgen des 27. Jan. (Samstag) sind gemessen worden: in Furtwangen 23, in Dürrheim 5, in Stetten a. k. M. 7, in Heiligenberg 10, in Zollhaus 9, beim Feldberger Hof 130, in Titisee 15, in Bonndorf 10, in Höchenschwand 6, in Bernau 36, in Gersbach 20, in Todtnauberg 25, in Heubronn 18, in St. Märgen 15, in Kniebis 29, in Breitenbrunnen 28, in Herrenwies 20, in Kaltenbronn 30, in Strümpfelbrunn 4 und in Buchen 3 Zentimeter.

✠ **Theningen**, 30. Jan. Leider fiel in die kurzen Freuden des Schneeballenwerfens am vergangenen Samstag für Kinder und Gemeinde ein bitterer Wehmutstropfen. Das 9jährige Mädchen eines hiesigen Bürgers flüchtete sich auf der Straße vor den Schneeballen einiger Knaben auf die Seite eines des Weges kommenden beladenen Dickrübenwagens, ohne vom Fuhrmann bemerkt zu werden. Es wurde vom Hinterrad erfaßt und ihm beide Oberschenkel abgedrückt. — Ebenfalls überfahren wurde vor etwa drei Wochen ein 3—4jähriger Knabe von einem beladenen Kieswagen. Merkwürdigerweise nahm das Kind keinen Schaden. In beiden Fällen trifft den Lenker des Fuhrwerks keine Schuld. Für die Eltern aber bedeutet der letztere Fall eine Warnung, kleine Kinder auf belebter Straße nicht unbewacht sich selbst zu überlassen.

✕ **Theningen**, 29. Jan. Daß auch in hiesiger Gemeinde ein gesunder patriotischer Geist vorherrschend ist, davon legte der hinter uns liegende Kaisertag beredtes Zeugnis ab. Außer in der Schule, wurde des Kaisers Geburtstag nach der Generalversammlung des Gewerbevereins am Samstag und nach derjenigen des Militärvereins am Sonntag abend in einfacher aber würdiger Weise gefeiert. Dort war es Hauptlehrer W. Stober, der unseres Friedenskaisers Schaffen und Wirken in beredter Sprache kennzeichnete, hier Wilh. Bertsch, erster Vorstand des Kriegervereins Den Toast auf Se. Kgl. Hoheit den Großherzog brachte Bürgermeister Ehler aus. Dessen Ausführungen, wie diejenigen der übrigen Redner fanden begeistertes Echo bei den zahlreichen Anwesenden. Den meisten Beifall erntete wohl Kamerad Robert Ehrler, der den anwesenden Veteranen sein Glas weihte. — Aus den Verhandlungen des Kriegervereins anläßlich der Generalversammlung, sei hervorgehoben, daß derselbe im April ds. Js. sein 25jähriges Jubiläum feiern könnte. Man faßte aber den gewiß erfreulichen Beschluß, von einer größeren Veranstaltung abzusehen und will nur in einfach würdiger Weise im Laufe des Sommers im engsten Vereinskreise die Gründungzeit und die segensreiche Wirksamkeit des von dem verstorbenen Bezirkstierarzt Th. Frank gegründ. Vereins äußerlich betätigen. In welcher Weise dies geschehen soll, darüber hat man sich noch nicht geeinigt. Obwohl der Gewerbeverein noch keine 2 Geschäftsjahre hinter sich hat, wird von ihm schon eine bemerkensw. Tätigkeit entfaltet. Vor allem ist auf dessen Anregung die gewerbliche Fortbildungsschule hier Zustände gekommen, die seit 1. Mai 1905 im Betriebe ist und zur Zeit 15 Schüler zählt. Möchten Schule und Verein den hiesigen Handwerkern und Gewerbetreibenden, Lehrlingen, Gesellen und Meistern zum Segen gereichen. Obige Veranstaltungen fanden beide im Gasthaus zum Ochsen statt. Sie waren gut besucht und Küche und Keller befriedigten allerseits.

○ **Heimbach**, 31. Jan. Auch hier wurde das Geburtsfest Sr. Majestät des deutschen Kaisers vom Militärverein unter Mitwirkung des Gesangvereins festlich begangen. Eröffnet wurde der Abend durch das deutsche Lied. Vorstand Fehrenbach gedachte in schwungvoller Rede des deutschen Kaisers und brachte ein dreifaches Hurra auf denselben aus, in welches die Versammlung kräftig einstimmte. Hierauf folgte das Lied: Heil Dir im Siegerkranz! Herr Bürgermeister Martin brachte in ernsten, schön durchdachten Worten ein Hoch auf unsern allverehrten Großherzog aus. Unter Abwechslung von Liedervorträgen und ernsten und heiteren Ansprachen verlief der Abend in schönster Weise. Werkmeister Gerber trug zwei Duette vor mit Klavierbegleitung, welche freudig aufgenommen wurden. In später oder besser in früher Stunde erst trennte man sich mit dem Empfinden, einen schönen Abend erlebt zu haben.

♆ **Nimburg**, 29. Jan. Gestern feierte wie schon kurz gemeldet der hiesige Militärverein das Geburtsfest des deutschen Kaisers in herkömmlicher Weise. Morgens 6 Uhr kündigten Böllerschüsse die Feier des Tages an; um halb 10 Uhr war Kirchenparade und abends 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Vereins mit Angehörigen im Kronensaale zum Festbankett. Der Vorstand des Vereins, Herr Bürgerm. Tschummi, brachte nach Begrüßung der Anwesenden den Kaisertoast aus und Herr Pfarrer Kamm beleuchtete in längerer Anrede die Schicksale der Deutschen in Rußland während den letzten Vorgängen und schloß mit einem Hoch auf unsern Großherzog Friedrich. Eine später vorgenommene Sammlung zu Gunsten der erwähnten unglücklichen Deutschen ergab die Summe von über 14 M. Zur Unterhaltung hatte die hiesige Musikkapelle mit ihren netten Stücken und theatralischen Aufführungen, meist militärischen Charakters, und der Männergesangverein von Bottingen durch Vortrag verschiedener Lieder aufs beste gesorgt. Ein Tänzchen, welchem bis zur frühen Morgenstunde gehuldigt wurde, beschloß die Feier. Auch Küche und Keller des Gastgebers muß lobend anerkannt werden und war wohl der Hauptgrund an der bald wahrnehmbaren fröhlichen Stimmung der Teilnehmer.

✠ **Broggingen**, 30. Jan. Am Sonntag, den 28. Januar feierten wir Kaisers Geburtstag. Wie in früheren Jahren gedachte auch diesmal wieder ganz besonders der Militärverein dieses Tages. Böllersalven, Kirchenparade mit den üblichen Auszeichnungen und Fahnen erhöhten die Feststimmung bedeutend. Abends fand gesellige Unterhaltung im Gasthaus „zur Krone“ statt und wurde dabei die Bedeutung des Tages in mehreren Reden besonders kund gegeben, welche auf den Kaiser, den Landesfürsten und auf das Vaterland ausklangen.

Ringsheim, 30. Jan. Gestern wurde unter dem Verdacht der Landstreicherei ein Handwerksbursche verhaftet und im Ortsarrest untergebracht. Heute früh fand man denselben in seinem Quartier erhängt. Derselbe heißt Emil Falk, ist Maurer und gebürtig aus Lichtenthal. Etth. Ztg.

▽ **Sasbach a. K.**, 30. Jan. Der hiesige Gesangverein „Limburg“ gibt am kommenden Feiertag (2. Februar), Abends 7 Uhr, im Saale der Bahnhofrestauration seinen passiven Mitgliedern und Sangesfreunden ein Konzert. Das Programm, das heute ausgegeben wurde, ist ein sehr reichhaltiges und verspricht den Teilnehmern einige angenehme Stunden. Stücke heiteren Inhalts werden auch diesmal wieder die Lachmuskeln außerordentlich in Bewegung setzen. Möge daher seitens des Publikums eine zahlreiche Beteiligung stattfinden und nicht etwa das geringe Eintrittsgeld abhalten denn letzteres steht sicher nicht im Verhältnis zu dem was geboten wird. Da auch gegenüber auswärtigen Freunden des Gesanges Gastfreundschaft geübt wird, dürfte es sich empfehlen, etwas frühzeitig im Konzert die Plätze einzunehmen.

* **Breisach**, 29. Jan. Die hiesigen Bäckermeister machen bekannt, daß vom 1. Februar ab kosten: 1½ Kilogramm Roggenbrot 40 Pfg., 1 Kilogr. Halbweißbrot 28 Pfg., 800 Gramm Halbweißbrot in Stollenform 28 Pfg., 400 Gramm Halbweißbrot in Stollenform 14 Pfg., 100 Gramm Wasserweck 6 Pfg., 80 Gramm Milchweck 6 Pfg., 1 Pfund Weizenmehl 22 Pfg., 1 Pfund Weizenmehl Nr. 1 20 Pfg., 1 Pfund Weizengries 22 Pfg.

♆ **Waldkirch**, 29. Jan. Daß in hiesiger Stadt trotz der zunehmenden Industrie und immer sich vergrößernden Zahl der Fabrikschlote die Leute alt werden, beweist, daß wir innerhalb eines Jahres drei goldene Hochzeitsfeiern aufweisen können. Auch letzten Sonntag konnte eine solche begangen werden, nämlich Altadlerwirt Anton Bayer und dessen Ehefrau Franziska, geb. Kirner. Es sind dies die Eltern des in weitern Kreisen bekannten Badverwalters Aug. Bayer in Oberglottertal. Da der Jubelgreis, durch ein langjähriges Fußleiden am Gehen gehindert, das Zimmer nicht mehr verlassen kann, fand die Jubelhochzeti nur im engsten Familienkreise statt; doch nahm das Jubelpaar im Laufe des Vormittags in ihrer Wohnung die Glückwünsche der Stadtbehörde, vertreten durch Herrn Bürgermeister und der Staatsbehörde, vertreten durch Herrn Referendar St. Strohmayer entgegen, welch' letzterer das Geschenk des Großherzogspaares, bestehend aus dessen Bildnissen in goldenen Rahmen, überreichte.

⊙ **Kollnau**, 29. Jan. Der hiesige Musik- und Gesangverein Eintracht kann dies Jahr auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder, nämlich die Herren Rambach, 1. Vorstand, Fr. Joseph Kopper 2. Vorstand, Faustin Thoma, Kassier und E. Kolb, Schriftführer, wiedergewählt.

♇ **Bleibach**, 28. Jan. Das Geburtsfest Sr. Maj. des deutschen Kaisers wurde hier in würdiger Weise begangen. Schon in früher Morgenstunde kündeten uns Böllersalven die Feier des Tages an; um 8 Uhr begann der Festgottesdienst, zu dem sich der hiesige Militärverein und die Musik-Kapelle eingefunden hatten. Nach Schluß des Gottesdienstes marschierte der Militär-Verein unter Komando seines Vorstandes Gottfried Wehrle und mit klingendem Spiel der Musikkapelle in das Vereinslokal Gasthaus „zur Sonne“ zu einem Frühschoppen. Abends 7 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Militär-Vereins mit Familienangehörigen zu einem Fest-Ball im Gasthaus „zur Sonne“, der um 8 Uhr mit einer Festrede des hochwürdigen Pfarrer Fuchs seinen Anfang nahm. Mit kernigen Worten brachte Redner die Bedeutung des Tages in Erinnerung und wies darauf hin, in welcher Lage Deutschland sich letztes Jahr befand und wie Kaiser Wilhelm selbst nach Tanger ging, um den von ränkesüchtiger Hand geknüpften Knoten mit kräftiger Hand durchzuschneiden und uns zu unserem guten Recht zu verhelfen. In das Hoch auf Kaiser Wilhelm stimmte die Versammlung kräftig ein. Dem Tanzbeinschwingen wurde lebhaft gehuldigt und erst als der Hahn krähte, dachte man an den Heimweg. Sonnenwirt Wehrle hatte wie immer für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.

⊙ **Oberprechthal**, 31. Jan. Der landwirtschaftl. Bezirks-Verein Waldkirch hat auf Freitag, 2. Febr. (Maria Lichtmeß) nachm. 3 Uhr im Gasthause zum „Schützen“ hier die General-Versammlung der Geflügelzuchtgenossenschaft Prechthal anberaumt mit Vortrag des Wanderlehrer Doll bei Gr. Ministerium des Innern über „Geflügelzucht“. Mitglieder des Vereins, sowie Freunde der Landwirtschaft, auch Frauen, sind freundlichst eingeladen.

Freier Ort für freies Wort.

Emmendingen, 30. Jan. In der Hohlgasse zwischen hier und Mundingen ist vor ca. vier Wochen eine Rainrutschung vorgekommen. Der in den Weg gefallene Lehm ist durch die nasse Witterung in den letzten Tagen ganz weich geworden und man muß froh sein, wenn man nicht mit den Schuhen darin stecken bleibt. Schreiber dieses möchte nur an die hies. Stadtverwaltung die Bite richten, diesem Mißstande abzuhelfen; haben doch nahezu hundert Arbeiter von Mundingen diesen Weg, und zwar bei Nacht, täglich zweimal zu passieren.

Briefkasten.

Nach Heimbach. Loos Nr. 18758 der Roten Kreuz-Lotterie hat nicht gewonnen.

Abonnent in Zähringen. Wegen der verspäteten Zustellung unserer Zeitung wollen Sie sich gefl. mit dem dortigen Postamt in Verbindung setzen. Wir liefern unsere Zeitungen für's Oberland jeden Tag pünktlich 20 Minuten vor 12 Uhr auf und das Postamt expediert dieselben mit Zug 12.20 Uhr. Besten Gruß.

A. G. M. Selbstverständlich können Sie wegen Beleidigung beim Bürgermeisteramt oder Amtsgericht klagen, selbst dann, wenn der Betreffende wirklich vor langen Jahren wegen Ihnen Schläge bekommen hätte.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

KNORR'S Suppentafeln u. Erbswurst.

Die Generalversammlung des **Liberalen Vereins Emmendingen** findet 405 **Donnerstag, den 1. Febr., halb 9 Uhr abends im Gartensaale der Brauerei Bautz** statt. Es wird zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Wirtschafts-Uebernahme und -Empfehlung. Den verehrl. Einwohnern von Glottertal und Umgebung erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Februar an die **Wirtschaft zum Busch** übernommen habe. Es wird mein stetes Bestreben sein; meine werten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und lade ich zum Besuche ergebenst ein. Mit vorzüglicher Hochachtung **Johann Schwenk, Metzgermeister, Glottertal.**

Kalkdünger, in Säcke abgefüllt, stets vorrätig **Ziegelei Zipfel Emmendingen.**

Häuser zu verkaufen an der Schlosserstraße in Emmendingen, 2 neuerbaute, 2stöckige 3-Zimmerhäuser. Für Geschäftsleute und als Kapital-Anlage geeignet. Kleine Anzahlung. 302 Näheres bei Simon Veit, Holzhandlung, Emmendingen.

Anläßlich meines Scheidens von hier rufe ich allen meinen Gönnern und Freunden ein herzliches **Lebewohl** zu. **R. Weiler, Buchhalter** Emmendingen.

Felle (Marder, Iltis, Katzen, Hasen, Rehe u. s. w.) kauft zu den höchsten Tagespreisen **W. H. Schwörer, Kürschner** Emmendingen.

Nächste Woche Ziehung! **Grosse Geldlotterie** des Strassburger Sängerhauses 6331 Geldgewinne = **200,000 Mark bar** Haupttreffer: 80,000, 30,000, 10,000 Mark. Ziehung 7.-9. Februar 1906 Lose à 3.30 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt **August Görger**, Hauptagentur, **Baden-Baden.** 310

!! Zauber !! !! Bierkrug !! Gesetzlich geschützt, nur der Besitzer, der das Geheimnis kennt, ist imstande, daraus zu trinken. Große Heiterkeits- und Lacherfolge für Wirte, Vereine und als Stammseidel. Originell. Sensation. à Stück 2.50 Mk. **G. Stadel, Nürnberg,** 19, Laufamholzstr. 26. 396

Kommissionen nach **Kenzingen** besorgt gegen geringe Vergütung. Abgang in Nordweil täglich um halb 1 Uhr nachmittags. **Bernh. Kuri, Nordweil.**

Der 2. Stock (bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör), in schöner, freier Lage, per sofort zu vermieten. 2793 märtner Rückle, Markgrafenstr. 30

Heiratslustige! Mehr. hsl erz. verm. Dam. (5—200000 M.) w. bald Ehe mit sol. strebs. Herren, w. a. o. Verm. Send. Sie nur Adr. an „Fides“, Berlin, Postamt 18. 15.

Knecht-Gesuch. Ein zuverläßiger Knecht für zwei Pferde auf sofort gesucht. 806 Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Ein jüngerer **Zimmergeselle** findet sofort dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister 881 **Markstahler, Mundingen.**

Zwei jüngere **Schreiner** finden dauernde Beschäftigung bei **Gottl. Tillmann**, Schreinermeister, 393 Reichenbach.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren findet Stellung bei hohem Lohne. 375 Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Eine großträchtige **Kalbin** (nahe am Ziel) hat zu verkaufen **Christian Jenne,** 382 Mußbach.

Gesucht auf 15. Februar 1906 ein braves, fleißiges 877 **Mädchen** für alles, welches nebenbei gut Kochen lernen kann. **Th. Risterer, zum Saalbau, Staufen.**

Schön möbliertes **Zimmer** per sofort zu vermieten. 394 Liebensteinstraße 1. Eingang Schwarzwaldstraße, Emmendingen.

Mutmaßliches Wetter.

Zunächst unbeständig, vorwiegend trüb mit Niederschlägen, naßkalt, dann Besserung.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Erstklassige neueste Konstruktionen. **Sauggasanlagen** für Anthracit- und Braunkohlen-, ferner für Staub- u. Feinkohlenfeuerung **Benzin-, Spiritus- und Ergin-Motore. Motorenfabrik Bachmann, Ansbach**

Grossh. Realschule Emmendingen.

Donnerstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr
findet in der **Aula** eine zweite Aufführung des Festspiels

Der deutschen Jugend Kaiserfeier

von K. Heidenreich Katt.
Eintrittspreis 40 Pfennig.
Die Einnahme ist für die Schülerbibliothek bestimmt

Jost.

Ortskrankenkasse Emmendingen.

Wir bringen hierdurch den § 23 II unserer Statuten den Mitgliedern in Erinnerung.

Ohne Erlaubnis des Krankenkassenvorstandes dürfen Erkrankte weder öffentliche Lokale noch Schankstätten besuchen, noch Erwerbsarbeiten vornehmen.

Zuwiderhandlungen werden bis zum 3fachen Betrage des täglichen Krankengeldes für jeden einzelnen Fall unnachsichtlich bestraft.

Wir bitten unsere Mitglieder, derartige Fälle mündlich oder schriftlich zu unserer Kenntnis zu bringen und sind gerne bereit, etwaige Portoauslagen zu vergüten. 328

Emmendingen, 24. Januar 1906.

Der Vorstand.

Nutzholzversteigerungen.

Die Gemeinde Ringsheim versteigert am 403

Montag, den 5. Februar,

in ihrem Gebirgswald folgende Holzsortimente:

295 Baustangen I. und II. Klasse, 390 Baumpfähle, 222 Hopfenstangen I. Klasse, 337 II. Klasse, 720 III. Kl., 1168 IV. Kl., 3862 Rebstecken I. Kl., 2325 II. Kl., 2106 Bohnenstecken, ferner 126 tannene Stämme II., III., IV. und V. Kl., 22 Abschnitte und Klötze I., II. und III. Kl.

Am Dienstag, den 6. Februar:

6 Eschen und 2 buchene Wagnerstangen, 16 Baustangen I. und II. Klasse, 94 Hopfenstangen I., II., III. und IV. Kl., 180 Rebstecken I. und II. Klasse, 60 Bohnenstecken, 203 tannene Stämme I., II., III., IV. und V. Klasse bis zu 3,66 Festmeter messend, 120 Abschnitte und Klötze I., II. und III. Klasse, 35 buchene Klötze I., II. und III. Kl., 4 Eichen IV. und V. Kl., 8 Eschen II. und III. Kl., letzteres eignet sich zu Wagnerholz.

Zusammenkunft ist jeweils vormittags 10 Uhr bei der Schutzhütte.

Ringsheim, 29. Januar 1906.

Das Bürgermeisteramt.
Biehler. Ratschr. Weber.

Bekanntmachung.

Den Bläschenausschlag in dem Gemeindefarrenstall in Köndringen betr.

Großh. Bezirksamt Emmendingen bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß in dem Gemeindefarrenstall in Köndringen an den Farren Nr. 4 der Bläschenausschlag festgestellt wurde.

Nutz- und Brennholzversteigerung.

Das Großh. Forstamt **Schopfheim** versteigert Donnerstag, den 1. Februar 1906 vormittags 10 Uhr im Rathause zu Weitenau aus den Domänenwaldungen Buchwald und Henschenberg: 2 Buchen, 8 Eichen 3. und 4. Klasse, 13 Fichtenstämme 3. bis 5. Kl., 65 Stück fichtene Baustangen 1. und 2. Kl., 725 Stück fichtene Hopfenstangen 1. und 2. Kl. und 920 Stück 3. und 4. Kl., 375 Stück fichtene Rebstecken, 650 Stück fichtene Bohnenstecken, 6 Ster eichenes Rebsteckenholz, 54 Ster buchenes, 33 Ster eichenes, 44 Ster forlenes Scheitholz 1. bis 3. Kl., 36 Ster buchenes, 22 Ster eichenes, 38 Ster Nadelprügelholz 1. und 2. Kl., 2240 Stück buchene, 275 Stück eichene und 275 Stück forlene Normalwellen, 23 Haufen gemischtes Reisholz, sowie 4 Lose Schlagraum. Domänenwaldhüter **Länger** in Weitenau zeigt das Holz vor und fertigt Listenauszüge.

Stammholz Versteigerung.

Die Gemeinde **Holzen** versteigert am **Donnerstag**, den 1. Februar 1906 mit Borgfrist bis 1. Oktober 1906 im Gemeindewald Bechlen und Einig folgende Holzsortimente: 82 Eichenstämme 1. bis 4. Kl. bis über drei Festmeter Inhalt, 18 Forlenstämme 2. und 3. Kl., 1 Kirschbaumstamm. Zusammenkunft beim Rathaus vormittags halb 11 Uhr.

Frau Amalie Zipfel

Dentistin

Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, vis-à-vis dem Bezirkamt.
Telephon 976. 2368
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Bahnhof-Restauration Breisach.

Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine. Münchner Bier vom Fass.

Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Todes- ✝ Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager 397

Karl Haas

Postgehilfe

heute mittag 12 Uhr im Alter von 21 Jahren zu sich zu nehmen.

Emmendingen, den 30. Januar 1906.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Haas, Kaminfegermeister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr, statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat meinen, lieben Gatten, unsern Bruder, Onkel und Schwager 405

Ludwig Schieler

Stadtbaumeister a. D.

gestern abend 9½ Uhr durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden zu erlösen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Marie Schieler** geb. Pfister.

Emmendingen, den 31. Januar 1906.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mein Lager bis zu meinem Wegzuge vollständig zu räumen, verkaufe ich nachverzeichnete **Manufakturwaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe,
hauptsächlich auch für Konfirmanden passend,
Halbtücher und Buckins,
Hosenzeuge in Zwirn und engl. Leder,
wollene und b'wollene Unterrockstoffe,
Blaudruck und Cretonne,
Kölsche, Bettbarchent und Bettfedern.

Ferner verkaufe ich sämtliche **Winterwaren** als: 399

Unterhosen, gestrickte Westen, woll. Shawls, Kinderkaputzen, Handschuhe und Strümpfe ꝛc.

zu und unter dem Ankaufspreis.

Eine Partie Kleiderstoffe weit unter Preis.

Joseph Gruber, Theningen.

Koetting & Heinze.

Der **diesjährige grosse**

Weisswaren-Verkauf

vom **29. Januar bis 3. Februar inkl.**

mit aussergewöhnlich vorteilhaften Angeboten

401 in nur bestbewährten Qualitäten

besonders empfohlen für Neueinrichtungen, Aussteuern und Hotels.

Kundenmühle mit Sägewerk mit bedeutender Wasserkraft.

An einem der wasserreichsten Flüsse des Schwarzwaldes haben wir eine gut beschäftigte Kundenmühle mit Sägewerk und Gipsmühle mit bedeutender Wasserkraft, event. bis zu 240 HP., einschließlich ca. 28 Hektar umfassenden Feldern und Wiesen, in größeren Parzellen von 10 bis 12 Morgen verteilt, samt lebendem und totem Inventar zum Preise von Mark 100,000, bei entsprechender Anzahlung, zu verkaufen und je nach Vereinbarung zu übernehmen.

Die verfügbare Wasserkraft würde bei entsprechendem Ausbau auch zu einem größerem Unternehmen ausreichen, in der holzreichen Gegend zur Anlage einer Holzschleiferei, Papierfabrik in Verbindung mit einem Elektrizitätswerk größeren Stils. Das Anwesen befindet sich an gut fahrbarer (gewalzter) Poststraße.

Nähere Auskunft erteilen wir unbedingt kostenfrei, aber nur an Selbstkäufer. Südd. Gesch. u. Hyp.-Verm.-Institut Stuttgart, Moltkestraße 20.

---

5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit 181

O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. R., Merkurstr. 147.

Wichtig für jedermann.

Wer seine Zukunfts-Schicksale usw. wissen möchte, sende sein Geburtsdatum und Jahr ein. Honorar 1 Mk in Briefmarken oder Nachnahme, zuzüglich Porto. 186

Astrologisches Bureau Stuttgart
Schwabstraße 67, p.

Wer gute, chemisch reine
DROGEN u.
CHEMIKALIEN
kaufen will, gehe in die DROGERIE
W. Reichelt
Emmendingen.

Zu verkaufen:
7 Stück 4 cm starke, 3 m lange dürre 330
eichene Dielen.
Otto Breisacher,
Theningen.

Abbildung einer Gerone in Original-Bastpkg. Netto 9 Pfund.

Garant. echt arab. Mocca
Mk. 1.40 per Pfd. = Mk. 12.60 frco. Nachnahme. Geröstete und Rohkaffees in allen Preislagen. 222
Kaffeeversandhaus
Eduard Weisert, Hamburg 25

Wir kaufen stets:
Neue u. alte Kupferabfälle, Messing, Zink u. Blei, Rotguß-Späne, Messing-Späne ꝛc.
C. F. Scheer & Cie.
Feuerbach. 246
Armaturenfabrik mit Metallgießerei.

Geld-Darlehen jed. Höhe sof. zu 3½ u. 4, 5 Proz an jed. a. Schuldschein, Wechs., Polic., Lebensvers. Hypothek; Kaut. auch kl. Rat.-Abzahlg. **G. Löthöffel, Berlin, W. 35**, Rückp.

Musikhaus
Ruckmich
Grossh. Bad. Hoflieferant
Freiburg i. B.

Klaviere

billige Sorten von M. 450.—
u. alleinige Niederlage von
Blüthner, Irmler, Kaps, Mand, Sponnagel, Schiedmayer, Lechleiter etc.

Extra-Ausstattungen.
Flügel, Harmoniums.
Mietinstrumente in reicher Zahl.
Grosse Reparaturwerkstätten.
Stimmungen
Fachmännische Bedienung. Billige Preise.

Guterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 391 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nächste Grosse Bad. Invaliden-GELD-LOTTERIE
Ziehung sicher 24. Februar
2928 Bargewinne ohne Abzug **M. 44,000**

1. Hauptg.	M.	20,000
2. Hauptg.	M.	5000
2 à 1000	=	2000
4 à 500	=	2000
2920 zus.		15,000

Los 1 M. { 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet
J. Stürmer, Generalagent, Strassburg i. E.

In Emmendingen: H. Schmidt
In Umkirch bei Breisgauer Nachrichten